

• Einrichtungen und Dienste für die Diakonie im Rheinland

1954 wurden sieben Einrichtungen des „Landesverbandes der Inneren Mission Rheinland“ zur gemeinnützigen GmbH „Rheinische Gesellschaft für Innere Mission“ zusammengefasst.

- Säuglingsheim, Boppard
 - jetzt Ev. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Haus Niedersburg, Boppard
- Kinder- und Jugendheim, Wolf
 - jetzt Ev. Jugendhof „Martin Luther King“, Traben-Trarbach
- Alters- und Pflegeheim, Bergisch Born
 - Nachfolgeeinrichtung Ev. Altenzentrum Johannesstift, Hückeswagen, seit 1980
- Altersheim Mühlbad, Boppard
 - nach Neubau 1966 jetzt Ev. Altenzentrum Mühlbad, Boppard
- Altersheim, Bad Godesberg
 - jetzt Ev. Altenzentrum Haus am Redoutenpark, Bonn
- Altersheim, Burgen/Mosel
 - Nachfolgeeinrichtung Ev. Altenzentrum Ida-Becker-Haus, Traben-Trarbach, seit 1977
- Altersheim, Wissen/Sieg
 - Schließung 1977

Daneben gehörte die Verwaltung des

- Walburgisstifts, Bad Neuenahr
 - Schließung 1975

zu den Aufgaben der Gesellschaft. Der Firmensitz war seinerzeit Langenberg im Rheinland. Aus dieser Zeit liegen leider keine für eine Historie verwertbaren Daten über Mitarbeiter, Betreute, Anlagevermögen oder Umsätze vor.

Gesellschaftsvertrag

§ 2 Abs. 1

Zweck und Aufgaben

Die Gesellschaft errichtet und betreibt Heime, Anstalten und sonstige diakonische Einrichtungen für hilfsbedürftige Menschen unbeschadet ihres Glaubens, ihrer ethnischen Herkunft und ihrer Nationalität. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört es auch, Ausbildungsstätten zu betreiben sowie die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Die Arbeit in diesen Einrichtungen geschieht in praktischer Ausübung christlicher Nächstenliebe im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche. Dabei sind wirtschaftliche Erfordernisse zu berücksichtigen.



Evangelische Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Haus Niedersburg, Boppard

Erst als **1963** der Zusammenschluss des „Landesverbandes der Inneren Mission Rheinland“ und des „Hilfswerks der Evangelischen Kirche“ zum „Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland“ erfolgte und die seinerzeit zum „Hilfswerk“ gehörenden Einrichtungen

- Kinderheim, Grefrath
 - jetzt Ev. Jugendhilfeverbund Haus an der Dorenburg, Grefrath
- Kindererholungsheim und Förderschule Brüingsberg
 - Schließung 1982
- Kinderheim und Kindererholungsheim Veldenz
 - jetzt Ev. Erziehungshilfe Veldenz
- Rüst- und Freizeithaus Hasensprungmühle, Leichlingen
 - Schließung 2002

in die Gesellschaft eingebracht wurden, erhielt sie den heutigen Namen: „Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk“. Der Firmensitz wurde nun Düsseldorf.



Evangelische Erziehungshilfe Veldenz

Leitsätze

Die Menschen, für die wir arbeiten, sind unsere Kundinnen und Kunden, deren Wohlergehen uns am Herzen liegt. Auf ihre Wünsche und Bedürfnisse gehen wir individuell und flexibel ein.

Wir achten die Schöpfung. Unser Tun und Sagen messen wir am Gebot christlicher Nächstenliebe.

Wir zeichnen uns aus durch Freundlichkeit, persönliches Engagement und Toleranz.

Im Dialog mit Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickeln wir unsere Qualität ständig weiter.

Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortlich um und legen die Mittelverwendung offen.

Unter Verfolgung der satzungsgemäßen Aufgaben entwickelte sich die „RG“ (liebervoll abgekürzt) vielfältig weiter. So wurde 1969 das Oedter Krankenhaus erworben und zum heutigen Ev. Altenzentrum, Oedt umgewandelt und ausgebaut. 1992 wurde im Gebäude des Kinderheimes Grefrath der Sozialpsychiatrische Verbund als eine ganz neue Sparte der Arbeit unserer Gesellschaft gegründet. Auch auf dem ambulanten Sektor diakonischer Arbeit hat die RG heute einen ihrer Schwerpunkte. Dazu gehört nicht zuletzt der 1996 gegründete Häusliche Pflegedienst in Grefrath.

2005 ist ein entscheidendes Jahr für die Rheinische Gesellschaft. Der Firmensitz wird nach Leichlingen verlegt. Dort entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Rüst- und Freizeithauses das **Diakoniezentrum „Hasensprungmühle“** mit:

- dem Fachseminar für Altenpflege (seit 1981)
- einem verkleinerten Tagungs- und Fortbildungszentrum
- einem neuen Altenzentrum (100 Plätze)
- und der Geschäftsstelle mit dem Servicezentrum Mitte.

Aktuell gehören zur Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk

- 12 stationäre Altenzentren
mit verschiedenen Wohn + Pflegeformen
- 4 Jugendhilfeeinrichtungen
mit stationären + ambulanten Angeboten
- 1 sozialpsych. Wohnheimverbund
- 3 Fachseminare für Altenpflege
- 3 Diakoniestationen
- 1 Förderschule
- 1 Psychologisches Institut



Dort, wo die RG ihre Einrichtungen und Dienste hat, ist sie nicht nur ein geschätzter Faktor des sozialen Lebens, sondern auch mancherorts ein wichtiger Arbeitgeber. Insgesamt sind ca. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sie tätig.

Die Steigerung des Umsatzes von 305.000 € vor 40 Jahren (vor 1963 nicht bekannt) auf ca. 60.000.000 € und die Erhöhung der Bilanzsumme von 908.000 € auf ca. 100.000.000 € (mehr als das Hundertfache) im gleichen Zeitraum lassen erahnen, welche Entwicklung sich hier vollzog.

Doch all diese Fakten machen nur einen Teil dessen aus, was die Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk wirklich ist oder sein will. In den 1999 verabschiedeten Leitsätzen und der 2001 festgelegten Unternehmensstrategie wird deutlich, wie die Rheinische Gesellschaft den Rahmen des Gesellschaftsvertrages heute ausschöpfen möchte.

Die Aussage bezüglich des diakonischen Profils der Gesellschaft, die der ehemalige Direktor des Diakonischen Werkes Rheinland und damaliger Geschäftsführer der RG, Pfarrer D. Friedrich-Wilhelm von Staa, zum 25. Jubiläum formulierte, hat nicht an Aktualität verloren:

„Die Rheinische Gesellschaft lebt ... von dem ... Vollzug der Diakonie als eines Christuszeugnisses aus der Glaubenshaltung der Gemeinde heraus. Sie lebt davon, dass in unserer Rheinischen Kirche und in unseren Gemeinden die Frage nach dieser Glaubenshaltung und nach dem ihr entsprechenden Sozialbezug gestellt und positiv beantwortet wird.“

Vision und Strategie

Grundlage der Unternehmensstrategie der Rheinischen Gesellschaft ist der Auftrag und die Umsetzung christlicher Nächstenliebe (Markus 12, 28 ff.). Für die Rheinische Gesellschaft ist das Wohlergehen und die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden das wichtigste Anliegen.

Wir wollen führend in der Qualität unserer Arbeit sein.